



Vision umgesetzt: Vereinspräsidentin Daniela Huber (L.), Mutter Christine Ory.

Foto: Daniel Jaggi

Mit etwas Zeit nachhaltig helfen

Zeit schenken, das ist die ehrenvolle Aufgabe des Glattfelder Vereins Herzzeit. Das Angebot richtet sich vor allem an Alleinerziehende in schwierigen Situationen – und es ist ein Bedürfnis, wie Präsidentin Daniela Huber feststellen musste.

Daniel Jaggi

Alleinerziehende geraten schnell in eine schwierige Situation, denn bei der Bewältigung des Alltags sind sie allerorts gefordert: Es gilt, die Kinder zu erziehen, am Arbeitsplatz volle Leistung zu bringen, die latenten Feldschwierigkeiten zu bewältigen und für den Haushalt zu sorgen. Der Berg an täglichen Herausforderungen ist hoch, so hoch, dass er oft nicht mehr überblickt werden kann. Die Folge: Überlastung bis hin zu einem Burnout.

«Ich sah nur noch Baustellen»

Wie es sich in einer solchen Situation anfühlt, weiss Christine Ory (43). «Ich wusste damals einfach nicht mehr weiter.» Sie nahm die Hilfe von Herzzeit an und sagt heute: «Nun stehe ich wieder auf gutem Boden.»

Die Schwierigkeiten begannen bei der vor 20 Jahren aus dem Jura ins Unterland gezogene Mutter zweier Kinder mit der Kampfscheidung. Das war vor acht Jahren. Neben dem Streit um das Besuchsrecht der damals 2½- und 4½-jährigen Töchter plagten Ory Geldsorgen, weil die Alimentenzahlungen ausblieben. Aber damit nicht genug: Drei Jahre später lag ihr Vater mit Krebs im Spital, weshalb sie ihn regelmässig besuchen wollte. Dazu kamen schulische Probleme einer ihrer Töchter, die während längerer Zeit den Unterricht

verweigerte. «Während zweier Jahre habe ich nur noch Baustellen gesehen. Konnte nie mehr auftanken.» Sie plagten zudem existenzielle Ängste.

Pause war dringend nötig

«Der ganze Druck, der Stress und die Forderungen lasteten alleine auf meinen Schultern und zehrten an der Substanz.» Auf ärztliche Empfehlung hin sollte Christine Ory dringend eine Pause einlegen. «Das war aber gar nicht möglich. Mein Vater lag im Sterben, und für die Tochter musste eine schulische Lösung gefunden werden. Zudem war es fast unmöglich, für meine beide Kinder über längere Zeit eine Betreuung zu finden, bis uns schliesslich zwei Familien halfen und beide Kinder je ein paar Wochen zu sich nahmen.»

Situation analysiert

Zufällig stösst sie auf das Angebot des Vereins Herzzeit. Sie trifft sich ein erstes Mal mit Daniela Huber. «Hier im Café Mokka in Bülach war es», erinnert sich Ory und lächelt zufrieden. Die Vereinspräsidentin lässt sich die Situation der Jurassierin erklären und entscheidet anschliessend, zu helfen. Huber: «Wir haben dort geholfen, wo es gerade brannte, beispielsweise bei der Betreuung der Kinder, oder wir sorgten für den Einkauf, sodass die Mutter zur Ruhe kommen konnte. In einem weiteren

Schritt hilft Daniela Huber bei der Analyse der Situation. «Ich verstehe mich als Coach, der die Probleme anspricht und bei der Lösungsfindung hilft. Die Alleinerziehenden gelangen so in einen Perspektivenwechsel, sodass sie neue Lösungen erkennen», sagt Huber, die viele Jahre in sozialen Institutionen gearbeitet hat. Wichtig ist ihr dabei: «Die Betroffenen müssen die Lösung ihrer Probleme selber erarbeiten und auch selber den Weg gehen.» Ory rückblickend: «Es tat unheimlich gut, zu wissen, dass man mit all den Sorgen nicht mehr alleine ist.» Inzwischen kann Christine Ory das Leben wieder geniessen und findet genügend Zeit, sich im Verein Herzzeit zu engagieren. Beispiel dafür ist der Herzzeit-Oasen-Tag, den sie Anfang November organisiert hat.

Entstanden ist der Verein aufgrund einer Vision vor sieben Jahren. Huber: «Ich wollte eine Institution schaffen, die mit Begleiterinnen Betroffenen ehrenamtlich Zeit schenkt.» Am 22. April 2010 wird der Verein Herzzeit ins Leben gerufen. Er finanziert sich über Spenden, Mitgliederbeiträge und Sponsoren. Im Vorstand sitzen zudem die 24- und 26-jährigen Töchter der Präsidentin.

Breit vernetzter Verein

Die temporäre Begleitertätigkeit soll aber möglichst professionell erfolgen. Aus diesem Grund können die Helferinnen auf das Fachwissen von Rechtsanwältinnen, Finanzspezialisten oder auch Lehrern zurückgreifen, die dem Verein angeschlossen sind.

Und wie sieht die Zukunft aus? Für Daniela Huber keine Frage. Auch hierzu hatte sie wieder eine Vision: «In fünf Jahren sind wir schweizweit tätig.»

Weitere Informationen zum Verein Herzzeit unter www.vereinherzzeit.ch.

Zeit schenken

Der Verein ist auch auf die finanzielle Mithilfe von Aussenstehenden angewiesen. Als Angebot kann beispielsweise eine Stunde Herzzeit gekauft werden. Der Beitrag wird anschliessend für die Betreuung einer Familie während einer Stunde verwendet.